Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 368. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 8. August 1860.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 7. August. Es werden ununterbrochen Truppen nach Syrien eingeschifft.

Frankfurt a. M., 7. Aug. Gestern Abend hat auf der Offenbacher Eisenbahn ein Zusammenstoß zweier wegen des Turnfestes stark besetzter Eisenbahnzüge stattgefunden, bei welchem zahlreiche, zum Theil lebensgefährliche Verwundungen vorgekommen sind. Eine Person blieb auf der Stelle todt.

Wien, 7. August, Morgens. Die heutige „Amtszeitung" veröffentlicht die mittelst kaiserlichen Handschreibens vom 27. v. Mts. erfolgte Ernennung des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen zum Ritter des goldenen Vließes.

Paris, 6. August. Die Antwort Garibaldi's an den König Victor Emanuel ist aus Milazzo vom 27. Juli datirt. Trotz seiner Achtung und seiner Ergebenheit für den König, heißt es darin, verbiete ihm, Garibaldi, die Situation Italiens, zu gehorchen. Die Bevölkerungen rufen mich; ich würde meine Pflicht verabsäumen und die Sache Italiens auf's Spiel setzen, wollte ich zögern. Erlauben Sie mir, Sire, diesmal nicht zu gehorchen. Wenn meine Aufgabe erfüllt ist, werde ich meinen Degen zu Ihren Füßen niederlegen und mein Leben lang gehorsamen.

Paris, 6. Aug. General Hautpoul wird sich morgen in Toulon einschiffen. Ueber die Landung der Garibaldianer in Calabrien ist noch keine offizielle Bestätigung eingetroffen. Gerüchtweise verlautet, Preußen würde Piemont die Versicherung geben, in Italien nicht zu interveniren.

London, 6. August. In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte Gladstone seine bekannten Propositionen betreffs Aenderung des Papiereinfuhr-Steuergesetzes ein. Puller stellte als Amendement, daß diese Aenderung jetzt nicht wünschenswerth sei. Bei der Abstimmung wurde dasselbe verworfen; dafür stimmten 233, dagegen 266. Majorität zu Gunsten der Regierung 33. Hierauf wurden Gladstone's Propositionen angenommen.

Mailand, 6. Aug. Wie die „Perseveranza" aus Rom meldet, hat sich General Goyon am 5. in Civita-Vecchia eingeschifft, um nach Frankreich zurückzukehren. In Spoleto sind Streitigkeiten zwischen dem Volke und den Truppen der fremden Regimenter entstanden, welche die Schließung des dortigen Theaters zur Folge hatten.

Preußen.

Berlin, 7. Aug. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem Major a. D. und Landstallmeister von den Brincken auf dem Friedrich-Wilhelms-Gestüt bei Neustadt an der Dosse den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem Commandanten der Bundesfestung Mainz, Generalmajor v. Oelrichs, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs der Niederlande Majestät ihm verliehenen Großkreuzes des großh. luxemburg. Ordens der Eichenkrone zu ertheilen. (St.-A.)

Berlin, 7. Aug. Nach dreimonatlichen Ferien wird das Landes-Oekonomie-Collegium Ende d. M. seine Sitzungen wieder beginnen. — Die seit einiger Zeit erledigten General-Consulate in Warschau und Bukarest sind nunmehr wieder besetzt worden. Zum General-Consul in Warschau ist, wie die „Preuß. Ztg." mittheilt, der bisherige Consul in Jassy, Theremin, ernannt; das General-Consulat in Bukarest ist dem bisherigen wirklichen Legationsrath Saint Pierre verliehen. — (K. Z.) Preußen hat, wie wir aus guter Quelle erfahren, die franz. Note, welche die Zuziehung Spaniens zu den Berathungen der Großmächte befürwortet, bereits beantwortet. Die preuß. Erwiderung läßt den edlen Eigenschaften der spanischen Nation ebenso Gerechtigkeit widerfahren, als sie die sehr erheblichen Fortschritte anerkennt, welche Spanien in den letzten Jahren in Festigung seiner staatlichen Ordnung und in der Entwickelung seiner reichen Hilfsquellen gemacht hat. Sie bejaht indessen nicht ohne Weiteres, wie es die Note Oesterreichs thut, die von Frankreich nachgesuchte Zulassung Spaniens in den Rath der Großmächte. Das Kabinet von Wien erwartet, und wahrscheinlich mit Recht, in Spanien einen Bundesgenossen zu finden zur Vertheidigung des jetzt durch die Revolution bedrohten Besitzes des heiligen Stuhles. Dies kann ihm einige Entschädigung dafür bieten, daß in den meisten anderen Fragen die Stimme Spaniens voraussichtlich nur in die Wagschale des franz. Einflusses fallen würde. Preußen hat vor Allem den letzteren Umstand im Auge zu behalten und kann außerdem nicht wünschen, daß die Stimmen der katholischen Mächte im europäischen Concerte vermehrt würden, ohne daß auch eine protestantische Macht hinzuträte. Dem Vernehmen nach erklärte demnach die preuß. Note, daß sie der Aufnahme Spaniens in den Rath der Großmächte nur dann ihre Zustimmung geben könne, wenn Schweden gleichfalls darin aufgenommen werde. Gewiß ist dieser Vorbehalt von einer richtigen Erkenntniß der wahren Interessen der Politik Preußens eingegeben. Zu einer Verwahrung, wie sie die österr. Note, wenn auch nicht ausdrücklich, so doch höchst verständlich rücksichtlich Sardiniens enthält, lag für Preußen kein Anlaß vor. Wenn die neue italienische Macht es vermag, dem sie noch immer ganz dominirenden Einflusse Frankreichs sich zu entziehen, so hat Preußen keinen Grund, sie von den Berathungen der Großmächte fern zu halten.

Berlin, 7. August. [Konferenz-Protokoll über die Intervention in Syrien.] Der „Moniteur" vom 6. veröffentlicht, wie bereits telegraphisch gemeldet, den Wortlaut der beiden Protokolle, welche in der am 3. abgehaltenen Konferenz über die syrische Angelegenheit angenommen wurden. Das erste Protokoll lautet:

Da Se. kaiserl. Majestät der Sultan durch rasche und wirksame Maßnahmen dem Blutvergießen in Syrien Einhalt thun und seinen festen Entschluß bezeugen will, die Ordnung und den Frieden unter den unter seiner Souveränetät stehenden Bevölkerungen sicher zu stellen, und da Ihre Majestäten der Kaiser der Franzosen, der Kaiser von Oesterreich, die Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent von Preußen und Se. Majestät der Kaiser aller Reussen ihre aktive Kooporation angeboten haben, welche Se. Majestät der Sultan angenommen hat, so haben sich die Vertreter Ihrer besagten Majestäten und Sr. königl. Hoheit über folgende Artikel geeinigt:

Art. 1. Ein Korps europäischer Truppen, das auf 12,000 Mann gebracht werden kann, wird nach Syrien geschickt werden, um zur Wiederherstellung der Ruhe beizutragen.

Art. 2. Se. Majestät der Kaiser der Franzosen willigt ein, sofort die Hälfte dieses Truppenkorps zu stellen. Wenn es nöthig werden sollte, dessen Bestand auf die im vorstehenden Artikel stipulirte Ziffer zu erhöhen, so würden sich die Großmächte ohne Verzug mit der Pforte auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege über die Bestimmungen derjenigen unter ihnen, welche dafür Sorge zu tragen hätten, einigen.

Art. 3. Der Oberbefehlshaber der Expedition wird bei seiner Ankunft sich mit dem außerdentlichen Kommissar der Pforte in Verbindung setzen (entrera en communication), um alle durch die Umstände erheischten Maßregeln zu kombiniren und die Positionen einzunehmen, deren Besetzung erforderlich sein wird, um den Zweck der gegenwärtigen Akte zu erfüllen.

Art. 4. Ihre Majestäten der Kaiser der Franzosen, der Kaiser von Oesterreich, die Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, Se. königl. Hoh. der Prinz-Regent von Preußen und Se. Majestät der Kaiser aller Reussen versprechen die nöthige Seemacht (forces navales) zu unterhalten, um zum Erfolge der gemeinsamen Anstrengungen zur Wiederherstellung der Ruhe auf dem syrischen Küstengebiete mitzuwirken.

Art. 5. Die hohen Betheiligten, überzeugt, daß diese Frist genügen werde, um den Zweck der Pazifikation, die sie im Auge haben, zu erreichen, stellen die Dauer der Okkupation der europäischen Truppen in Syrien auf sechs Monate fest.

Art. 6. Die hohe Pforte verpflichtet sich, soweit es von ihr abhängen wird, den Unterhalt und die Verproviantirung des Expeditionskorps zu erleichtern.

Man ist einverstanden, daß die sechs vorstehenden Artikel nach ihrem Wortlaute in eine Konvention umgewandelt werden sollen, welche die Unterschriften der unterzeichneten Vertreter erhalten wird, sobald diese mit den Vollmachten ihrer Souveräne versehen sein werden, daß aber die Stipulationen dieses Protokolls sofort in Wirksamkeit treten sollen.

Der Geschäftsträger Preußens indeß bemerkt, daß die augenblickliche Vertheilung der preußischen Kriegsschiffe seiner Regierung nicht gestattet, gegenwärtig bei der Ausführung des Artikels 4 mitzuwirken.

Geschehen zu Paris, 3. Aug. 1860, in sechs Ausfertigungen: Thouvenel. Metternich. Cowley. Reuß. Kisseleff. Achmet. Wefyk.

Das zweite Protokoll lautet:

„Die Bevollmächtigten Frankreichs, Oesterreichs, Großbritanniens, Preußens und Rußlands, indem sie, den Absichten ihrer respektiven Höfe gemäß, den wahren Charakter des Beistandes (Konkurs), welcher der Hohen Pforte nach dem Wortlaute des an demselben Tage gezeichneten Protokolls geliehen werden soll, die Gefühle ferner, welche ihnen die Bestimmungen dieser Akte diktirt haben und ihre vollständige Uneigennützigkeit festzustellen wünschen, erklären auf das Ausdrücklichste, daß die kontrahirenden Mächte bei der Ausführung ihrer Verbindlichkeiten weder irgend einen Gebietsvortheil, noch einen ausschließlichen Einfluß, noch irgend ein Zugeständniß bezüglich des Handels ihrer Unterthanen, welches den Unterthanen aller anderen Nationen nicht auch bewilligt werden könnte, zu erstreben gemeint sind, oder erstreben werden.

Indessen können sie nicht umhin, indem sie dabei an die von Sr. Majestät dem Sultan ausgegangenen Akte erinnern, deren hohe Bedeutung der Artikel 9 des Vertrages vom 30. März 1856 konstatirt hat, den Werth zu bezeichnen, den ihre respektiven Höfe darauf legen, daß, den feierlichen Versprechungen des Sultans gemäß, zur Verbesserung des Looses der christlichen Bevölkerungen aller Bekenntnisse im ottomanischen Reich ernsthafte administrative Maßnahmen getroffen werden.

Der türkische Bevollmächtigte nimmt von dieser Erklärung der Vertreter der Großmächte Akt und übernimmt es, dieselbe seinem Hofe zu übermitteln, indem er bemerkt, daß die hohe Pforte ihre Bemühungen in dem Sinn des oben ausgedrückten Wunsches angewandt hat und fernerhin anwenden wird.

Geschehen zu Paris, 3. August 1860, in sechs Ausfertigungen. Thouvenel, Metternich, Cowley, Reuß, Kisseleff, Achmet Wefyk.

Der Text des Haupt- wie des Zusatzprotokolls entspricht im Wesentlichen den im englischen Parlament gegebenen Aufschlüssen. Die ganze Grundlage beruht allerdings auf Fictionen, die dann auch bei den einzelnen Punkten zur Geltung kommen. Die Wahrheit ist, daß Frankreich ganz auf seine Faust der Pforte seine Intervention aufzwingt. Dies ist in dem ersten Protokoll so ausgedrückt, daß der Sultan dringend rasch zu Ende zu kommen wünscht, und daher dankbar die ihm angebotene „Kooperation" der sämmtlichen europäischen Mächte annimmt. Im Interesse dieser ersten Fiction ist dann die zweite beigefügt, nach welcher die Expedition aus 12,000 Mann „europäischer" Truppen bestehen soll, während sie in Wahrheit aus 6000 Franzosen besteht. Das Zusammenwirken mit dem türkischen Kommissar (Art. 3) ist in solcher Weise formulirt, daß der französische Oberbefehlshaber, wenn die versuchte „Kombination" nicht gelingt, durchaus auf eigene Hand handeln kann. Das Protokoll ist eigentlich eine Konvention, aber Frankreich hat solche Eile, daß die Formalitäten für die letztere erst nachgeholt werden, während die Truppen schon auf dem Wege sind. Das Zusatzprotokoll versucht dies rücksichtslose Vorgehen möglichst mit dem pariser Frieden von 1856 in Einklang zu setzen, enthält aber neben den Versicherungen der Uneigennützigkeit, welche auch in dem englisch-französischen Allianztraktate vor dem letzten Kriege ihre Stelle fanden, eine herbe Mahnung an den Sultan, ganz im Sinne der russische Circulardepesche vom 5. Mai d. J. (N. Z.)

Aachen, 5. Aug. Se. k. Hoh. der Prinz-Regent ist heute Vormittag gegen 11 Uhr hier angekommen und wurde auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden begrüßt. Se. k. Hoheit setzten nach kurzem Aufenhalte die Reise nach Ostende fort. (Aach. Z.)

Oesterreich.

Wien, 6. August. [Vom Reichsrathe.] Heute hat im gewöhnlichen Saale des Reichsraths die erste Sitzung des Einundzwanziger-Comite's zur Prüfung des Budgets stattgefunden. Mit Ausnahme des kranken Fürsten Colloredo waren sämmtliche Comitemitglieder anwesend. Auf der Ministerbank befanden sich der Ministerpräsident Graf Rechberg, der Justizminister Graf Nadasdy, der Minister des Innern Graf Goluchowski, der Leiter des Finanzministeriums Herr v. Plener; als Vertreter des Armee-Oberkommandos war FML. Ritter v. Schmerling, und als Vertreter des Marine-Oberkommandos Oberst von Breisach zugegen.

Die Sitzung, die von 11 bis halb 4 Uhr dauerte, war rein praktischen Fragen zugewendet. Das Budget des a. h. Hofstaates, des Ministeriums des Aeußern, der Finanz-Verwaltung, der Armee, der Marine wurde von den Referenten der einzelnen Sub-Comite's begutachtet; die ersteren in voller Zustimmung, die letzteren von einigen Randbemerkungen und Wünschen begleitet, wobei Herr von Plener, FML. v. Schmerling und Oberst v. Breisach zu wiederholtenmalen das Wort ergriffen. Die Debatten waren übrigens ohne alle politische Färbung, durchaus fachmäßig und objektiv gehalten. Dieselben werden morgen fortgesetzt. Die eigentliche Politik, d. h. die Verhandlungen über die großen Prinzipien der Reichsorganisation, wird kaum vor Mittwoch oder Donnerstag zur Sprache kommen.

Der ungarische Antrag soll nach nunmehriger Gruppirung auf eine Majorität von 15 bis 16 Stimmen unter den einundzwanzig zählen können.

Wie wir hören, werden die Sitzungen des Einundzwanziger-Ausschusses nicht über diese Woche hinaus sich erstrecken, da der Reichsrath in zahlreicher Vertretung bei den Einweihungsfeierlichkeiten der wien-münchener Strecke sich betheiligen will. (Ostd. Post.)

Frankreich.

Paris, 2. Aug. [Eine Revue vor Louis Napoleon.] Gestern Nachmittag wohnte ich einer großen militärischen Revue bei, welche der Kaiser der auf dem weitausgedehnten Wettrennenplatze abhielt, der sich im boulogner Gehölz befindet. Die ganze Armee von Paris, dazu die pompiers-sappeurs de la ville de Paris waren herbeimarschirt, um sich dem Kaiser und einem überaus großen Publikum zu zeigen, das zu Wagen, zu Pferd und zu Fuß herankam. Um 4 Uhr kündigten Trommelgewirbel und Trompetensignale den Kaiser an. Er erschien, von Marschällen und Generälen begleitet, umgeben von den Centgardes (die lange nicht so prächtig aussehen, als ich nach den Schilderungen dachte *) — und nahm, nachdem er die Reihen durchritten hatte, seinen Platz vor der großen Tribüne, welche bei den Pferderennen den Zuschauern dient. Ich kam ihm ziemlich nahe und habe ihn fast unverwandt zwei Stunden lang betrachtet. Sein Antlitz ist bleich, spielt aber nicht, wie dies auf den Bildern seines Onkels erscheint, in's Gelbe, sondern in's Graue; die Augen spielen ins Braune. Das Kinn ist bedeutend und spricht von starkem Willen; die Backenknochen stark, wie bei einem Abkömmling vom flämisch-niederdeutschen Stamme; die Stirn eher schmal als breit, das Haar stark grau und dünn, fehlt übrigens auf dem Scheitel ganz. Ich sah dies wiederholt, da der Kaiser vor jedem vorübermarschirenden Bataillon (es waren deren 29 Infanterie- neben einigen 20 Eskadrons Kavallerie und einer Anzahl Batterien) den Hut abzog und diesen Gruß wiederholte, sobald das Bataillon ein Vive l'empereur rief. Dieser Ruf klang seltsam, oft erstaunlich dünn, oft auch sehr kommandomäßig; am schwächsten bei der Infanterie und Artillerie, am lautesten bei der Kavallerie. Der Kaiser hielt auf seiner dunkelbraunen prächtigen hohen Fuchsstute unbeweglich, etwa vier Schritte vor seinen Adjutanten; er starrte unausgesetzt auf die Truppen; keine Miene verrieth bei ihm die geringste Theilnahme; die Bewegungen, die er bei Abnahme seines schwarzen, dreieckigen, goldenbordirten Marschallhutes machte, waren streng gemessen; dabei grüßte er vorbeiführende Generale tiefer als die Bataillone, bei manchem der letzteren grüßte er auch nur mit der Hand am Hute. Das Vorbeimarschiren war ohne allen Charakter. Den Leuten, besonders der Infanterie, fehlte die Haltung. Die Soldaten hatten etwas Nachlässig-Schlaffes, was sich bei den kleinen Gestalten, die meist noch im jugendlichen Alter standen, traurig genug ausnahm. Dabei bemerkte ich eine gewisse kommißmäßige Gedrücktheit, besonders in Haltung und Gesichtsausdruck der Infanteristen, von denen freilich bei den Zuaven (ganz allerliebste Kerls voller Feuer, Elasticität und soldatischen Anstandes trotz ihrer Pluderhosen, Jacken, Sandalen und Turbans) und auch bei den Kavalleristen keine Spur zu finden ist. Die Infanterie marschirte ganz ohne Rand und Band beim Kaiser vorbei; ein Bataillon beschrieb dabei einen wirklichen Halbkreis, der zuletzt dicht vor den Augen des Kaisers sich in eine wirkliche und wahrhaftige Ellipse zusammenzuschließen drohte; **) dazu eine dünne, schlechte Musik mit obligaten Kötern, welche Regimentskinder sind und vor oder hinter den Reihen daherlaufen; ferner leichtfüßige Mannweiber von Marketenderinnen; endlich einige kokett dasitzende Reiter, höhere Offiziere, welche mit dem Degen wie mit Windmühlenflügeln winken, dabei schreien und deklamiren — das war das Bild, welches Napoleon mit starrem grauen Auge betrachtete. Nur einmal wandte er fragend den Kopf; es war, als beim Abschwenken der Musik eines Chevauxlegers-Regiments mehrere Mann vom Flügel durch einen anderen Zug abgeschnitten wurden. Dagegen bewegte er sich nicht, als mehreremale Infanteristen, das Gewehr in der Hand, vor ihm vorbeiliefen, um ihre Regimenter zu suchen; sie mochten ausgetreten gewesen sein. Nach Beendigung der Revue ritten die beiden leitenden Generale an den Kaiser heran; er grüßte sie und drückte einem derselben kurz die Hand; dabei wurde sein Gesicht freundlich und zeigte ein gütiges, ungemein verbindliches und gewinnendes Lächeln. Man sagt mir, daß der Kaiser, wenn er dies Gesicht in der Unterhaltung aufsetzt, unwiderstehlich sei und auf die stärksten Geister verwirrend wirke. Langsam ritt er darauf nach St. Cloud zurück, hinter und vor dem einsamen Grübler die blitzenden Centgarden. (N. Pr. Z.)

Paris, 5. August. [Nachrichten aus Messina. — Die spanische Großmachtswürde.] Wir haben jetzt sichere Nachrichten aus Messina, welche auf die jüngst dort stattgehabten Ereignisse ein neues Licht werfen. Zu Ende des vorigen Monats erwartete man, da die Festung als ein fast uneinnehmbarer Punkt Siciliens betrachtet wurde, und man an einen freiwilligen Rückzug nicht glaubte, die Beschießung der Stadt von den Forts aus. Am 27. kam aber ein Courier von Neapel an, der dem General Clary den Abschluß des Waffenstillstandes vorschrieb. Eine gemeinsame Action von Turin und Paris, welch' letztere Herr Brenier in Neapel leitete, hatten den König zu dieser neuen Selbstentwaffnung bestimmt. Wenige Stunden vor der Ankunft des Couriers hatte der französische General-Konsul Boulard Depeschen erhalten, in Folge deren er seine Protestationen gegen ein Bombardement erneuerte. Unter seinen Auspizien kam der Waffenstillstand zu Stande. Das Sachverhältniß ist also Folgendes: Frankreich und England sind gegen jede Intervention in Italien; aber sie selbst interveniren mit Piemont gemeinsam, „um den König von Neapel aufzufordern, Beweise vom Ernst seiner liberalen Gesinnung zu geben", d. h. einem unversöhnlichen Feinde gegenüber sich allmälig vom Königs-Schloß auf das Schiff drängen zu lassen, das ihn in's Exil führen soll. Die vom Könige beanspruchte Gegen-Garantie, daß ihm wenigstens das Festland verbleiben solle, hat man ausgeschlagen, und wenn er sich selbst vertheidigen will, so wird es ihm gewehrt. Clary hat bewiesen, daß die neapolitanische Armee noch treue Elemente iu sich faßt, und es hat selbst Garibaldi imponirt, als Clary auf die Drohung, die Forts in die Luft zu sprengen, hat antworten lassen: er würde sich selbst mit der brennenden Cigarre auf die Pulvermine stellen. Die schönen Pferde, die Clary vom Könige geschenkt bekommen hatte, hat der Diktator ihm aber doch abgenommen. In Neapel wird Garibaldi schon mit solcher Bestimmtheit erwartet, daß die Lazzaroni dem neuen Herrn bereits huldigen. „Garubalde", sagen sie in ihrem gemüthlichen Patois „e nostre rè". Sie nennen ihn auch zärtlich „Don Peppino", oder, wie man in Wien sagen würde, „Sepperl". Die Aussicht, das liberale Neapel durch Plünderung zu bestrafen, hat für diesen Pöbel nämlich aufgehört, seitdem die Reaktions-Putsche ein so klägliches Ende genommen haben und die Königin Mutter nebst ihrem Anhange entfernt worden ist. Garibaldi steht bereits an den Thoren und würde es die Lazzaroni schwer büßen lassen, wenn sie ihrem alten Raub-Instinkt freien Lauf ließen. Daher die Beliebtheit „Don Peppino's" bei diesen Faullenzern, für welche die Freiheit im Nichtsthun unter brennender Sonne besteht. (Preuß. Z.)

Ueber die Bemühungen Frankreichs, Spanien zur Großmacht zu erheben, lassen sich jetzt offiziöse Stimmen vernehmen. Der Kaiser, heißt es, habe erwogen, daß von den fünf Großmächten zwei deutsch sind und eine germanisch; er will also neben Frankreich eine zweite romanische Großmacht haben. An andern Orten hält man diesen Versuch nur für eine Galanterie für die Kaiserin Eugenie, die ihren Namen nicht allein in die französische, sondern auch in die spanische Geschichte einschreiben soll. Dem spanischen Hofe scheint die Sache nur halb recht zu sein, und die Beunruhigung über die französischen Pläne drückt sich auf der pyrenäischen Halbinsel gerade so aus, wie bei uns in Deutschland. Die Königin will dem Kaiser ins Gesicht sehen, und wird auf dessen Reise nach dem Süden mit ihm zusammentreffen. Auch General Prim's Anwesenheit in Paris soll sich auf diese Großstaaterei beziehen. — Das „Journal des Debats" reproduzirt heute den Artikel der „Preuß. Zeitung" über die Intervention in Syrien. Aus allen Punkten der Türkei sind beunruhigende Nachrichten da.

---

*) Sie tragen graublaue Röcke von einer wirklich ärmlichen Färbung, gelbe Küraffe, Rococo-Helme, die römisch sein wollen, Stulphandschuhe und weiße Hosen; die Offiziere haben rothe Röcke.

**) Schrecklich! Noch schrecklicher, daß die gedrillteste Soldateska sich von solchen Leuten — schlagen lassen muß!

Rußland.

Aus dem Königreich Polen, 1. Aug. [Militärisches.] Die von uns schon früher gebrachte Nachricht, daß zum Zwecke eines Manövers im Lager bei Warschau nicht unbedeutende Streitkräfte zusammengezogen werden, und daß überhaupt eine Vermehrung der bisherigen geringen Besatzung im Königreich Polen bevorstehend ist, wird nun auch von anderen Blättern gemeldet, aber in einer Weise, welche mit der Wahrheit nicht im Einklange steht. So ist die Angabe der „Ostseezeitung", daß 120,000 Mann sich schon auf dem Marsche nach Polen befinden, mehr als übertrieben, indem nur die außerhalb Polen stehenden Regimenter des zweiten Armeecorps in das Lager herangezogen werden. Nach vollendetem Manöver werden dann die Truppen in den jetzt fast von Militär entblößten westlichen und südwestlichen Theilen des Königreiches dislocirt werden. Wäre die Angabe von den erwähnten 120,000 Mann richtig, so müßten in Polen wenigstens zwei oder wohl gar drei Lager bezogen werden, wie dies in früheren Jahren fast alljährlich geschehen ist. Die teplitzer Zusammenkunft hat der Vermuthung, daß während des Manövers auch in Warschau eine Fürsten-Zusammenkunft stattfinden dürfte, einige Anhaltspunkte gegeben. (Oesterr. Ztg.)

Odessa, 19. Juli. Der Auswanderungsstrom der Tscherkessen, Nogaizen und Tataren vom Kaukasus, Kubanlande und der Krim dauert noch ungeschwächt fort. Der Tatar schlägt Boden und Vieh los; Kühe werden zu 6–8 Rubel pr. Stück verkauft oder im Stich gelassen. In Eupatoria bot kürzlich ein Tatar seine Kameele zu 10 S. R. aus, dann zu 6 und endlich zu 3 S. R., als man auch diesen Preis ihm nicht zahlen wollte, nahm er Abschied von seinen Thieren, trieb sie dann ans Meer und ertränkte sie. Aus den Kreisen Eupatoria und Theodosia wandern fast Alle aus; die Bodenpreise sind bis auf 4–5 S. R. pr. Dessatina gesunken. Mit 75 bis 300 S. R. kann man ganze Bodenparcellen zu einem Bauerngut acquiriren. Wofür Käufer nicht mehr als 4 S. R. pr. Dessatina geben, behält der Staat. Aus Eupatoria emigriren die meisten nach der Dobrudscha, wogegen aus dieser türkischen Landschaft Bulgaren und Bosniaken nach Rußland auswandern. Die russische Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat den Auswanderern ihre Dampfer zur Verfügung gestellt. In Kertsch hat sich viel Gold- und Silbergeld eingefunden, weil die Auswanderer sich damit versehen. Hier ist sogar deshalb der Cours höher gegangen. Der Mangel an Händen zur Feldarbeit macht sich bereits sehr fühlbar. Die Befestigungsbauten von Kertsch werden mit Eifer betrieben. Es wird eine uneinnehmbare Seefestung hergestellt, zur Vertheidigung der Passage nach dem asowschen Meere. Die Berichte über den Zustand der Felder lauten sehr traurig. Alle nur erdenklichen Maßregeln gegen die Heuschrecken haben nichts verschlagen. Die prächtigen Ackerländer im Gouvernement Cherson, die in üppiger Fülle prangten und überreiche Ernte verhießen, sind fast ohne Ausnahme wie ein ausgebranntes Feld vernichtet. Die Kreise Ananjew, Tiraspol, Bobrinjez und ein Theil des odessaer sind verwüstet. Am Kutschurgan ist eine Strecke von 100 Werst (15 Meilen) so abgefressen, daß kein Halm übrig blieb. — Die Bauern in hiesigem Lande hoffen, daß die heurige Erndte die letzte sein werde, die sie als Leibeigene einheimsen. Trotz dieser, wie wir meinen, begründeten Hoffnung, ist der Boden in dieser Provinz im Preise nicht gesunken, vielmehr gestiegen. Bisher taxirte man Güter nicht sowohl nach Qualität des Bodens, als nach Quantität der Leibeigenen, die 200, 250 bis 300 S. R. pr. Seele gelten. Jetzt ist der Bodenpreis bis auf 50 S. R. pr. Dessatina gestiegen, während man in der Krim die Dessatina, wie bemerkt, zu 4 S. R. kaufen kann. Vor 80–90 Jahren konnte man hier eine Dessatina Boden mit 5 Kopeken Assignaten kaufen. (B. H.)

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 2. August.

Anwesend 45 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Hayn, Neumann, Polac, Springer, Stetter, Tietze.

Mit Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder mußte die Berathung auf die in der Tagesordnung unter Hinweisung auf den § 42 der Städteordnung aufgeführten Vorlagen beschränkt werden. Dieser Berathung ging der Vortrag der geschäftlichen Mittheilungen voraus. Dieselben betrafen: die Einladung des hiesigen academischen Senats zur Anhörung des den 3. August in der Aula Leopoldina vorzutragenden Berichts über den Erfolg der diesjährigen Preisbewerbung. Die Herren von Görtz, Dr. Wissowa und Dr. Davidson überkamen das Commissorium, dem feierlichen Acte Namens der Versammlung beizuwohnen; den neuesten Rechenschaftsbericht des hiesigen Gewerbevereins; die zur Mitvollziehung communicirte statutarische Anordnung wegen Abänderung des § 59 der Städteordnung bezüglich der Zusammensetzung der städtischen Promenaden-Deputation; die Dankschreiben der städtischen Beamten-Wittwen-Kasse, des Vereins zur Erziehung hilfloser Kinder, der Diaconissen-Anstalt Bethanien und der Hofprediger Wunsterschen Jubiläums-Stiftung für die geschenkweise Zuwendung aus den Sparkassen-Ueberschüssen des Jahres 1859; den Abschluß der Kämmerei-Haupt-Kasse für das zweite Quartal dieses Jahres nebst der Verhandlung über die am 18. Juli abgehaltene Kassen-Revision. Bei der Revision war Alles in Ordnung gefunden worden, der Abschluß wies einen Bestand von 326,015 Thlr. nach, ausschließlich der im Raths-Depositorium niedergelegten, dem Bestandsgelder- und dem Substanzgelder-Fonds gehörigen Effecten zusammen 205,547 Thaler; die Rapporte des Stadt-Bauamtes für die Woche vom 30. Juli bis 4. August. Bei den Bauten fanden 41 Maurer, 20 Zimmerleute, 33 Steinsetzer und 215 Tagearbeiter, bei der Stadtbereinigung 48 Tagearbeiter Beschäftigung.

Vor mehreren Jahren erwarb die Commune die Grundstücke Nr. 19 der Nikolaistraße und Nr. 48 der Weißgerbergasse zum Zweck der Verbreiterung der Nikolaistraße. Die auf beiden Grundstücken befindlichen Gebäude kamen deshalb zum Abbruch und die Area wurde zum Theil zur Straße geschlagen, zum Theil einem Privaten, welcher sich darum bewarb, gegen die Verpflichtung der Bebauung und Uebernahme der auf den Grundstücken haftenden wiederkäuflichen Zinse, so wie einiger anderen Bedingungen eigenthümlich überlassen. Für den Fall der Erfüllung aller dem Bauunternehmer auferlegten Verpflichtungen innerhalb einer gesetzten Frist, machte die Stadtgemeinde sich verbindlich, die überlassenen Parzellen von der Zinspflicht zu befreien und deren Löschung auf den betreffenden Folien zu bewirken. Magistrat benachrichtigte die Versammlung, daß der Zeitpunkt zur Ablösung der beiden Zinsbeträge gekommen sei. Die Interessenten, das Kinderhospital zum heiligen Grabe und die Kirche zu St. Elisabet, hätten sich mit der Ablösung der Zinse durch Zahlung eines Capitals zum 25fachen Betrage einverstanden erklärt; es würden demnach an die Hospitalkasse 66 Thlr., an die Kirchkasse 71 Thlr. Ablösungskapital zu zahlen sein. Die Versammlung möge hierzu ihre Zustimmung geben und die Entnahme der beiden Beträge aus dem Substanzgelder-Fonds genehmigen. Auf diesen Antrag ward eingegangen, in der Voraussetzung jedoch, daß der Bauunternehmer nächst der Verpflichtung der Bebauung der überlassenen Parzellen auch den andern Bedingungen nachgekommen sei, namentlich daß er die hypothekarische Eintragung der auf dem Grundstück Nr. 19 der Nikolaistraße lastenden Abtritt-Servitut und einer die Bürgersteig-Regulirung betreffenden Verpflichtung auf dem Folium seines Grundstücks Nr. 17 der Neuenweltgasse bewirkt habe.

Der abgehaltene Termin zur Versteigerung der zum Abbruch bestimmten Gebäude auf dem Grundstück 29 am Graben hatte ein Meistgebot von 192 Thalern geliefert. Man hielt dasselbe dem Werth der Gebäude angemessen, entschied sich für dessen Annahme und für die Ertheilung des Zuschlags an den Pluslicitanten. Zu der Vorlage, den Plan und Kostenanschlag zum Wiederaufbau der St. Salvatorkirche betreffend, machte die Kirchen-Commission den Vorschlag, die Befindung über das Bauproject vorläufig auszusetzen, bis der Bescheid auf das bei dem königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten angebrachte Recursgesuch wegen des von der königl. Regierung in der Angelegenheit erlassenen Resoluts eingegangen sein werde. Die Vorlage möge deshalb dem Magistrat mit dem Ersuchen zurückgegeben werden, sie bei Mittheilung des erwähnten Bescheides wiederum an die Versammlung zu bringen. Der Vorschlag ward zum Beschluß erhoben.

Durch die in heutiger Sitzung vollzogenen Wahlen wurden berufen: als Revisor der städtischen Instituten-Haupt-Kasse Stadtverordneter Kaufmann Herr H. A. Schneider, als Revisor-Stellvertreter Stadtverordneter Kaufmann Herr Immerwahr; als Vorsteher der katholischen Elementarschule Nr. II. Kaufmann Herr Velkner; als Damm-Deputirte Bezirks-Vorsteher Herr Püppche und Stadtverordneter Fabrikbesitzer Herr E. Hofmann; als Schiedsmänner Kaufmann Herr C. F. Schröder für den Albrechts-Bezirk, Zimmermeister Herr Mielsch für den Barmherzigen Brüder-Bezirk, Kaufmann Herr S. Cuhnow für den Drei Berge-Bezirk, Kaufmann Herr M. Gradenwitz für den Goldene Rade-Bezirk, Kaufmann Herr H. Fränkel für den Schloß-Bezirk, Steuer-Einnehmer a. D. Herr Linke für den Schweidnitzer Anger-Bezirk Abtheilung 1, Kaufmann Herr H. Enke für den Schweidnitzer Anger-Bezirk Abtheilung 2, Kaufmann Herr Kolley für den Vincenz-Bezirk, Tischlermeister Herr Friedrich für den Grüne Baum-Bezirk, Vergolder und Sculpteur Herr Klunk für den Bernhardiner Berzirk.

Bei Bewilligung der Kosten für die Vermessung des Vorwerkes und des Forstes Herrnprotsch beantragte die Versammlung, daß dem mit der Arbeit beauftragten Feldmesser die von ihm zu liquidirende Vergütigung nur nach den Sätzen des neuen Feldmesser-Reglements zugestanden werde. Magistrat hatte indeß vor Empfang dieses Beschlusses bereits einen Feldmesser für die qu. Arbeiten engagirt und demselben die gestellte Bedingung zugestanden, daß ihm neben seinen Gebühren auch kostenfreie Aufnahme und Verpflegung, so weit er das Geschäft nur an Ort und Stelle erledigen könne, gewährt werden solle. Hiernach waren nun nächst den auf Grund des Reglements liquidirten Gebühren noch 45 Thaler Kosten für die Verpflegung erwachsen und nach Einrechnung derselben die für die Vermessungsarbeiten bestimmten Summen um einen unbedeutenden Betrag überschritten. Magistrat extrahirte die Zustimmung zu der dem Feldmesser zugestandenen Forderung der Verpflegung und die Bewilligung der zur völligen Deckung des mit 328 Thlrn. erwachsenden Kostenaufwandes noch fehlenden 2 Thlr. Die Versammlung willfahrte dem Desiderat. Die nachträgliche Genehmigung erlangten die bei den Verwaltungen der Kirchen zu St. M. Magdalena, St. Bernhardin, St. Christophori und St. Salvator, so wie der Hospital-Stiftsgüter gegen die Etats pro 1859 vorgekommenen Mehrausgaben im summarischen Betrage von 154 Thlrn.

Die Befindung über die vorliegenden Gesuche in Gewerbebetriebs-Angelegenheiten ging dahin, daß die Befugnißfrage bei vier Anträgen bejaht, bei den übrigen elf Anträgen verneint wurde. Ueber ein Gesuch blieb die Entschließung vorbehalten, bis nach Eingang der vom Magistrat erforderten Auskunft, wie groß die Zahl der concessionirten Schiffsverladungs-Mäkler am hiesigen Orte sei. Die aus Anlaß einer Beschwerde zur Erklärung vorgelegte Frage, ob seitens der Communal-Behörden ein Bedürfniß dafür anerkannt werde, die dem Beschwerdeführer ertheilte Concession zur gewerbsmäßigen Anfertigung schriftlicher Aufsätze für Andere dahin auszudehnen, daß demselben gleichzeitig die Befugniß zur Abfassung von Schriftsätzen in gerichtlichen Angelegenheiten eingeräumt werde, beantwortete die Versammlung dahin, daß sie ihrerseits ein Bedürfniß hierfür nicht anerkennen könne.

Dr. Grätzer. E. Jurock. Hammer. Hübner.

Breslau, 8. Aug. [Diebstähle.] Gestohlen wurde: Ufergasse 17 eine über dem Eingange in den Garten befestigt gewesene Tafel von Eisenblech; dieselbe war braun angestrichen und trug die Inschrift „C. Haberkorn." Siebenhubenerstraße 1 aus unverschlossenem Pferdestall eine silberne Taschen-Uhr mit weißem Zifferblatte, Werth circa 8 Thlr.

Gefunden wurden: Eine Ledertasche, in welcher sich ein weißleinenes Schnupftuch, gez. M. S. 4, befindet; ein Schlüssel; ein Primawechsel über 300 Thlr., ausgestellt von Pohl, d. d. Breslau, den 10. Juli 1860.

[Hundefang.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Scharfrichterknechte 13 Stück Hunde eingefangen worden. Hiervon wurden eingelöst 3, getödtet 6, die übrigen 4 Stück dagegen am 6. d. Mts. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten.

Angekommen: Se. Excell. General-Lt. v. Wedell und Frau General v. Wedell aus Berlin. Se. Excell. Wirkl. Staatsrath v. Kutorga aus St. Petersburg. Oberst und Kommand. der 12. Kav.-Brig. Graf zu Stolberg-Wernigerode aus Neisse. (Pol.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 7. Aug., Nachm. 3 Uhr. Die Geschäftsstille dauert fort. Die 3proz. eröffnete zu 68, 10, fiel auf 68, 05 und schloß unbelebt aber fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅜ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 25. 4½proz. Rente 97, 90. 3proz. Spanier 47½. 1proz. Spanier 39½. Silber-Anleihe —. Oest. Staats-Eisenb.-Aktien 503. Credit-mobilier-Aktien 687. Lomb. Eisenb.-Aktien —. Oest. Kredit-Aktien —.

London, 7. Aug., Nachm. 3 Uhr. Silber 61½–61⅝. Schönes Wetter. Consols 93⅜. 1proz. Spanier 39¾. Mexikaner 21. Sardinier 82½. 5proz. Russen 107½. 4½proz. Russen 93. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 5½ Sch. Wien 12 Fl. 95 Kr. Die Dampfer „Nova Scotian" und „Van der Bilt" sind aus Newyork eingetroffen.

Wien, 7. Aug., Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse flau. 5proz. Metalliques 70,30. 4½proz. Metalliq. 62, 50. Bankaktien 840. Nordbahn 187, 30. 1854er Loose 94, 50. National-Anlehen 80, 10. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 256,—. Credit-Aktien 190, 60. London 126, 75. Hamburg 96. Paris 50, 60. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 190, —. Lomb. Eisenbahn 147, —. Neue Loose 109, 75. 1860er Loose 95, 25.

Frankfurt a. M., 7. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreichische Fonds u. Aktien niedriger, kurhessische Loose matter, Meininger Aktien und Braunschweiger Obligationen besser bezahlt. Schluß-Course: Ludwigsh.-Berbach 127¾. Wiener Wechsel 91½. Darmst. Bank-Aktien 190. Darmst. Zettelbank 233. 5proz. Metalliq. 53½. 4½proz. Metalliq. 48. 1854er Loose 71½. Oest. National-Anleihe 61. Oest.-franz. Staats-Eisenb.-Aktien 233. Oest. Bank-Antheile 765. Oest. Credit-Aktien 174½. Neueste österr. Anleihe 74⅞. Oesterr. Elisabet-Bahn 146¼. Rhein-Nahe-Bahn 37¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 106¼.

Hamburg, 7. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreichische Effekten flau, sonst unverändert und geschäftslos. Schluß-Course: National-Anleihe 62⅝. Oesterr. Credit-Aktien 74 B. Vereinsbank 98⅜. Norddeutsche Bank 83⅝. Wien 97, 50.

Hamburg, 7. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen loco höchste letzte Preise zu bedingen, gutes Consum-Geschäft; ab auswärts auf letzte Preise gehalten, jedoch stille. Roggen loco fest, ab Königsberg August 75 käuflich, September-Oktober 75–76 zu lassen. Oel pr. August 26¾, pr. Oktober 27⅛. Kaffee gutes Consum-Geschäft. Zink 2000 Ctr. loco 13 11/32, 500 Ctr. loco 13 7/16, 1000 Ctr. loco mit Termin 13½.

Liverpool, 7. August. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 7. August. Die niedrigeren auswärtigen Notirungen hatten auf eine matte Börse vorbereitet, und in der That läßt sich der heutige Verkehr nur im Allgemeinen als ein gedrückter bezeichnen. Die Kauflust war nicht rege, die Spekulation hatte an Spannkraft verloren, und wenn die Coursrückgänge meisthin nicht sehr beträchtlich sind, so erklärt sich das nur aus dem theilweise fehlenden Angebot und aus dem Festhalten der Verkaufslustigen an letzten Preisen oder selbst höheren Limiten. Der Umsatz war indeß kein todter, und der Druck, der auf der Börse lag, verrieth die Neigung, eher zu weichen als sich bleibend zu machen. Die Spekulationspapiere waren vernachlässigt, österreichische Effekten, in Folge schlechter wiener Notizen, rückgängig, für Eisenbahnen vorwiegend Abgeber nur in Kosel-Oderbergern auf künstliche Weise etwas Bewegung und Hausse. Preußische Fonds behaupteten sich meist schwach, für einzelne polnische Papiere war mehr Bedarf und regere Frage als sonst. Einzelne Bank- und Credit-Aktien stellten sich höher.

Oesterreichischer Credit gab um ¾ nach; zu 74⅜ wurde vereinzelt, zu 74¼ normal gehandelt und blieben dazu Abgeber.

Von Bankaktien holten Weimarische und Braunschweiger ¼ mehr (78¾ und 69½), Dessauer Landesbank verlor ⅛, 20⅞, Einiges bedang auch 21, doch blieb dazu dauernd anzukommen. Hannoversche hoben sich um ¾ % auf 92, bei kleinem Umsatz. Darmstädter Zettel fehlten zu 91, Etwas bedang ¼ darüber, Thüringer, Luxemburger, die Hamburger Banken, Bremer still doch fest. Von Preuß. Banken behaupteten sich Bankantheile auf 133, dagegen gaben Kassen-Vereinsaktien um 1½ % gegen letzten Briefcours nach (117). Danziger konnten ½ herabgesetzt nicht placirt werden (86½), auch für Magdeburger fehlte zu 80½ Kauflust, desgleichen für Posener; Königsberger behauptet.

Unter den ausländischen Eisenbahn-Aktien hielten sich Rotterdamer um 1½ % herabgesetzt auf 80½, vorher war noch darunter gehandelt worden.

Unter den preuß. Eisenbahnen zeigten sich Stettiner zu 108 fest. Anhalter behaupteten sich. Bergisch-Märkische verloren 1% (88), ebenso viel Potsdamer (134 %), Hamburger waren offerirt; Köln-Mindener hielten sich auf letztem Mittelcourse (135¼), Köln-Krefelder gewannen ½ (84½), Oberschles. A. und C. gaben gestern nicht nach, dagegen drückten sich Litt. B. bis um 1½ % auf 120; Stargard-Posener hoben sich ¼, Thüringer büßten ¾ % ein (108). Lebhafter gingen Kosel-Oderberger um, deren höchste Notiz 1 % über gestriger beträgt, anfänglich wurde zu 40½ gehandelt, später bot man 41 dafür, Mastrichter hielten sich auf 17; Wittenberger auf 35⅛ und ⅝ %, Rhein-Nahebahn auf 37¼. Tarnowitzer gewann ¼ % (35½), Steele-Vohwinkler ½ (59).

Von preuß. Fonds bot man für Freiwillige ¼ weniger, 4½% hoben sich bis ¼, Staatsschuldscheine gewannen ⅛. 3½% Märker und westpreußische Pfandbriefe waren ¼ theurer gefragt, von Rentenbriefen bot man für Schlesien ⅜ weniger.

Oesterr. National-Anleihe ließ sich ⅛ billiger haben (62¾), 54er Loose holten ¼ mehr, Kreditloose und Metalliques waren unverändert übrig, 5% neueste Loose ¼ billiger als gestern zu haben.

Wechsel kamen in mäßigen Verkehr. Holland ließ sich haben und begeben. Banco gewann ⅛, kurzes war verkäuflich, langes eher zu haben; für London blieb nach Herabsetzung um ⅛ Sgr. Geld. Paris machte sich in beiden Sichten knapp bei guter Frage, Wien hilt Sonnabend-Course, gegen gestern ⅛ herabgesetzt. Augsburg fand Nehmer wie Geber, Frankfurt war sehr gesucht; auch für Petersburg blieb ¼ theurer Frage. Bremen war offerirt. Warschau wurde vielfach ½ theurer (gegen gestern ¼ erhöht) umgesetzt. (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 7. August 1860.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	101⅜ à ½ bz.
dito 1853	4	95½ bz. u G.
dito 1859	5	106⅛ G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	8[illegible] bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	101¼ bz.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	91¼ G.
Pfandbr. dito dito	4	100½ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	88⅝ bz.
Pfandbr. dito neue	4	97¼ G.
Pfandbr. Posensche	4	100¾ G.
Pfandbr. dito	3½	93 G.
Pfandbr. dito neue	4	92 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	90 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	96½ G.
Rentenbriefe Pommersche	4	96¼ G.
Rentenbriefe Posensche	4	94 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	95¼ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	96 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	95¾ G.
Louisdor	—	108⅝ bz.
Goldkronen	—	9. 2¾ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	55 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	74¼ bz.
dito neue 100 fl.L.	—	58 B.
dito Nat.-Anleihe	5	62¾ à ⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104¼ bz. u. G.
dito 5. Anleihe	5	92¾ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84½ bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	—
dito III. Em.	4	87⅜ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91¼ G.
dito à 300 Fl.	5	93¾ B.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	45¾ bz.
Baden 35 Fl.	—	31¼ bz.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Aach. Düsseld.	3½	3½	75½ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	17 bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	80¼ bz. (m. C Nr. 5)
Berg. Märkische	4½	4	88 bz.
Berlin-Anhalter.	7¾	4	117¾ bz.
Berlin-Hamburg.	5⅛	4	113¼ B
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	134 bz.
Berlin-Stettiner	5⅔	4	108 bz.
Breslau-Freib.	4	4	87½ bz.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	135¼ bz.
Franz.St.-Eisb.	7	5	133 à 132¾ à 133 bz
Ludw.-Bexbach.	9⅔	4	126¾ bz.
Magd. Halberst.	13	4	199 G.
Magd.-Wittenb.	5 1/15	4	35⅝ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	104½ bz. u. G. (m. C Nr. 2)
Mecklenburger	1½	4	48 bz.
Münster-Hamm.	4	4	90½ B.
Neisse-Brieger	2	4	57½ B.
Niederschles.	4	4	93½ G.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	50¼ à 50 bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	133½ bz.
Oberschles. B.	6 1/12	3½	120½ à 120 bz.
dito C.	6 1/12	3½	133½ bz.
dito Prior. A.	—	4	94¼ G.
dito Prior. B.	—	3½	79¾ bz. Lit C. 87½ G.
dito Prior. D.	—	4	87½ G.
dito Prior. E.	—	3½	76¼ bz.
dito Prior. F.		4½	91⅝ bz.
Oppeln-Tarnow	—	4	35½ bz.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	59 bz.
Rheinische	5	4	89¼ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	92½ G.
dito Prior.	—	4	86 B.
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	37¼ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	76¾ G.
Starg.-Posener	3½	3½	81¾ bz.
Thüringer.	5⅛	4	108 bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	40à41, End. 41½ bz.
dito Prior.	—	4	78¼ B.
dito III Em.	—	4½	84 B.
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	80 bz.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5 11/15	4	117 bz. u. G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	81 G.
Berl. W.-Cred G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	69½ bz.
Bremer „	5	4	95¾ G.
Coburg. Crdit.A.	2	4	53 bz. u G.
Darmst.Zettel-B.	4	4	93¼ bz.
Darmst.(abgest.)	4	4	75¾ à 76¼ bz.
Dess.Creditb.-A.	4	4	14½ bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anth	4	4	86½ à 87 bz.
Genf.Creditb.-A	—	4	23½ bz. u. G.
Geraer Bank	3½	4	71 G.
Hamb.Nrd.Bank	4⅝	4	82 G.
„ Ver.- „	4 7/11	4	97¾ G.
Hannov. „	—	4	92 etw. bz. (ex D.)
Leipziger „	3	4	66 bz.
Luxembg.Bank	4	4	79 G.
Magd. Priv. B.	3⅚	4	80½ B.
Mein.-Crditb.-A	4	4	71¼ etw. à71 bz. u G.
Minerva-Bwg. A.	—	5	25¾ bz
Oesterr.Crdtb.A.	6	5	74¼ à⅜ à⅛ bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	80½ B.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	133 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	80½ B, 80 G.
Thüringer Bank	—	4	50½ G.
Weimar. Bank	3½	4	78¾ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅛ bz.
dito	2 M.	141⅜ bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 17⅞ bz.
Paris	2 M.	79 1/12 G.
Wien österr. Währ.	8 T.	78¼ bz.
dito	2 M.	77¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 bz.
Leipzig	8 T.	99⅚ G.
dito	2 M.	99 5/12 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W.	97⅛ bz.
Bremen	8 T.	108⅛ B.
Warschau	8 T.	87¾ bz.

Berlin, 7. Aug. Weizen loco 74–86 Thlr. pr. 2100pfd. Roggen loco 50–53 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Aug. 49¼–½ Thlr. bez. und Gld., 49⅝ Thlr. Br., Aug.-Sept. 48½–49 Thlr. bez. und Br., 48¾ Thl. Gld., Sept.-Okt. 48–½ Thlr. bez., Br. und Gld., Okt.-Novbr. 46⅞–47¾ Thlr. bez., 47¾ Thlr. Br., 47½ Thlr. Gld., Nov.-Dez. 46¼–½ Thlr. bez., Frühjahr 45½–46¼ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 38–43 Thlr. pr. 1750pfd. — Hafer, loco 26–28 Thlr., Liefer. pr. Aug. 25¾ Thlr. bez. und Br., Sept.-Okt. und Okt.-Nov. 24¾ Thlr. Br., Frühjahr 24½ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 49–54 Thlr. — Rüböl loco 12¼ Thlr. Br., Aug. und Aug.-Sept. 12¼ Thlr. bez. und Br., 12⅙ Thlr. Gld., Sept.-Okt. 12 5/24–¼ Thlr. bez. und Gld., 12⅓ Thl. Br., Okt.-Nov. 12⅓–⅜ Thlr. bez. und Br., 12⅓ Thlr. Gld., Nov.-Dez. 12⅜–5/12 Thlr. bez. und Gld., 12½ Thlr. Br., April-Mai 12¾ Thlr. bez. und Br., 12⅔ Thlr. Gld. — Leinöl loco und Lief. 10½ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18⅓–5/12 Thlr. bez., Aug. und Aug.-Sept. 17 17/24–19/24 Thlr. bez., 17⅚ Thlr. Br., 17¾ Thlr. Gld., Sept.-Okt. 17¾–⅚ Thlr. bez. und Br., 17¾ Thlr. Gld., Okt.-Nov. 16⅚–⅞ Thlr. bez., 17 Thlr. Br., 16 11/12 Thlr. Gld., Nov.-Dez. 16½–7/12 Thlr. bez. und Gld., 16⅔ Thlr. Br., Dez.-Jan. 16⅝–⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 17⅙–⅙ Thlr. bez., 17⅙ Thlr. Br., 17 1/12 Thlr. Gld.

Weizen neuerdings höher bezahlt. Roggen in disponibler Waare wurde bei beschränktem Geschäft neuerdings höher bezahlt; Termine erfuhren heute eine wesentliche Erhöhung, die in Folge eingegangener Deckungsordres hervorgerufen wurde. Die Umsätze waren nicht von Bedeutung. Rüböl neuerdings bei lebhaftem Geschäft höher bezahlt. Spiritus in sehr fester Haltung und etwas besser bezahlt. Wegen Mangel an Abgebern war der Umsatz äußerst beschränkt. Gekündigt 100,000 Quart.

Stettin, 7. Aug. Weizen höher bezahlt, loco pr. 85pfd. gelber 78–83 Thlr. bez., pr. Aug. 85pfd. gelber 84¼ Thlr. Gld., pr. Sept.-Okt. dito 83 Thlr. bez. und Gld., 84–85pfd. 82 Thlr. Gld., pr. Okt.-Nov. 85pfd. 81 Thlr. bez., 84–85pfd. 80 Thlr. Gld., 83–85pfd. 76 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 85pfd. 77½ Thlr. bez., 84–85pfd. 77 Thlr. Gld. — Roggen fester, loco pr. 77pfd. 45½ Thlr. bez., neuer 46½ Thlr. bez., eine abgelaufene Anmeldung 45 Thlr. bez., pr. Aug. 46 Thlr. bez. und Gld., pr. Aug.-Sept. 46 Thlr. Br., pr. Sept.-Okt. 45¼ Thlr. bez., 45 Thlr. Gld., 45½ Thlr. Br., pr. Okt.-Nov. 44–44¼ Thlr. bez. und Gld., pr. Nov.-Dez. 43½ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 43¾ Thlr. bez., 44 Thlr. Br. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Rübsen, Winter- looo 83–85 Thl. bez., Raps, Winter- 88 Thl. bez. — Leinöl, loco incl. Faß 10 5/12 Thlr. bez., pr. Sept.-Okt. 10½ Thlr. bez. — Rüböl höher bezahlt, loco 12¼ Thlr. bez., pr. Aug. 12⅙ Thl. bez. und Gld., pr. Sept.-Okt. 12⅓–12 5/12 Thlr. bez., Br. und Gld., pr. Okt.-Nov. 12 5/12 Thlr. bez. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß 18 Thlr. bez., pr. Aug. 18 Thlr. Br., pr. Aug.-Sept. 17 11/12 Thlr. bez., 18 Thlr. Br., 17⅚ Thlr. Gld., pr. Sept.-Okt. 17¾ Thlr. bez. und Gld., 17⅚ Thlr. Br., pr. Okt.-Nov. 16⅚ Thlr. bez., 16 11/12 Thlr. Br., pr. Frühjahr 17 Thlr. Br. und Gld. — Heutiger Landmarkt: Weizen 76–84 Thlr., Roggen 48–50 Thlr., Gerste 38–39 Thlr., Hafer 27–29 Thlr., Erbsen 44–48 Thlr.

Breslau, 8. Aug. [Produktenmarkt.] In unverändert ruhiger Haltung bei mäßigem Geschäft zu gestrigen Preisen, schwachem Angebot von Bodenlägern und geringen Zufuhren, am reichlichsten in frischem Roggen. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus behauptet, pro 100 Quart loco 18, Aug. 17⅚ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	88	92	96	99
Gelber Weizen	84	88	92	96
dito mit Bruch	70	74	78	82
Roggen	62	66	69	71
Roggen, neuer	52	56	60	64
Gerste	40	46	50	56
Hafer	25	28	31	33
Kocherbsen	54	56	58	60
Futtererbsen	46	48	50	52
Wicken	36	38	40	43

	Sgr.				
Winterraps	80	85	80	94	97
Winterrübsen	88	90	93	95	97
Avel	88	90	93	95	97
Schlagleinsaat	65	70	75	78	80
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	9	10	11	11½	12¼
Weiße dito		11	13	15	16	18
Thymothee	7	7½	8	8½	8¾

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Glogau. Weizen 78¾–85 Sgr., Roggen 48¾–57½ Sgr., Gerste 42½ Sgr., Hafer — — Sgr., Erbsen — Sgr., Kartoffeln 12–13⅓ Sgr., Pfd. Butter 5½–6¾ Sgr., Schock Eier 15–16 Sgr., Ctr. Heu 18–25 Sgr., Schock Stroh 4⅙–4⅜ Thlr.

Theater-Repertoire.

Donnerstag, den 9. August. (Gewöhnl. Preise.) Letztes Gastspiel der kgl. Hof-Schauspielerin Frau **Marie Kierschner.** Zum zweiten Male: **„Elisabet Charlotte."** Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse. (Elisabet Charlotte, Frau Marie Kierschner.)

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.